

# BLECHBLÄSERKUNST

## SCHAGERL BRASS FESTIVAL AUF STIFT MELK

VON KLAUS HÄRTEL

UND WIEDER MÜSSEN WIR DREI JAHRE WARTEN, BIS DAS NÄCHSTE SCHAGERL BRASS FESTIVAL ANSTEHT. SCHADE EIGENTLICH, DENN DAS, WAS DER ÖSTERREICHISCHE MUSIK-INSTRUMENTENHERSTELLER AN FÜNF TAGEN IM JULI AUF STIFT MELK AN DER DONAU AUF DIE BEINE STELLTE, WAR SCHLICHT ATEMBERAUBEND. DAS PROGRAMM, DAS LINE-UP, DIE ATMOSPHERE: ATEMBERAUBEND.

Veranstalter Karl Schagerl äußerte sich im Gespräch ähnlich: »Dieses Festival hat auch unsere Erwartungen übertroffen! Nach den beiden vorangegangenen großartigen Festivals in den Jahren 2008 und 2011 ist es uns gelungen, noch einmal eine Steigerung zu erreichen.« Ein Highlight herauszugreifen, ist nahezu unmöglich. Schon die Eröffnung – es spielten das Euro-

pean Brass Ensemble unter der Leitung von Thomas Clamor – gab die Richtung vor. Solist war kein Geringerer als James Morrison. Eine kleine Aufzählung bringt es ans Licht: Das Line-Up war nicht von schlechten Eltern. Die Bullhorns, Mnozil Brass, das Wiener Posaunenquartett mit Gábor Tarkövi, James Morrisons »Schagerl All Star Bigband« mit Thomas Gansch, Harry Sokal und Andy Haderer, Blechreiz, da Blechhauf'n und, und, und. Und vor allem: die musizierenden Künstler waren allesamt nicht nur mal kurz da, um ins Horn zu tuten – die waren immer vor Ort. Gaben Workshops, standen Rede und Antwort, fachsimpelten mit den Musikerkollegen.

Beim diesjährigen Festival konnte das Line-Up mit vielen Gästen aus Südamerika erweitert werden. Ein Schwerpunkt war nämlich die Mitwirkung von Musikern von »El Sistema«, dem einzigartigen Musik-Sozialsystem Venezuelas. »Die Kraft und Energie, die hinter diesem außergewöhnlichen Projekt steckt, war während des

gesamten Festivals spürbar«, findet Karl Schagerl, »und trug wesentlich zum einzigartigen Erfolg des Festivals bei.«

Ihr Highlight, Herr Schagerl? »Dies ist angesichts der vielen großartigen Konzerte, Vorträge, Workshops sehr schwierig und eigentlich fast unmöglich. Trotzdem muss ich hier das Abschlusskonzert »Grand Finale« erwähnen, in dem nochmals viele der großartigen Künstler zusammen mit der Sächsischen Bläserphilharmonie unter der Leitung von Thomas Clamor aufgetreten sind – ein einzigartiger Konzertabend, den jeder, der dabei war, sicherlich lange in Erinnerung behalten wird.« Hier wurde noch einmal deutlich, dass das Schagerl Brass Festival auch ein großes Familientreffen darstellt. Internationale Instrumentalisten, Stars der Szene fielen sich in die Arme, wie es Verwandte tun, die sich ewig nicht gesehen haben. Man alberte, quatschte und – vor allem – musizierte gemeinsam. Bisweilen war der Dirigent Thomas Clamor nicht zu beneiden beim Versuch, den zum

Fotos: Schagerl, Klaus Härtel



Thomas Clamor (links) mit den Solisten



Thomas Gansch und James Morrison



Leonhard Paul



quiriligen Kindergartenausflug mutierten Solistenhaufen zu bändigen. Indes: Er schaffte es. Dass natürlich die Marke Schagerl hinter dem Festival steckt, ist auch klar. »Es ist uns in den letzten Jahren und Jahrzehnten gelungen, viele Künstler auf der ganzen Welt für unsere Instrumente zu begeistern«, erzählt Karl Schagerl. »Aus diesen Beziehungen sind viele Freundschaften entstanden und unser Festival gibt die Gelegenheit, dass sich Schagerl-Artists ein bis zwei Wochen lang gemeinsam auf das Festival vorbereiten, neue Programme einstudieren und dann während des Festivals eine großartige, unvergessliche Zeit miteinander verbringen. Das Festival ist also auch ein Nährboden für neue Projekte und ein interkultureller Austausch zwischen Menschen aus verschiedensten Ländern und Kulturen. Alle Künstler haben eines gemeinsam: die Freude an der Musik und an den Schagerl-Instrumenten. Diese Freude und Begeisterung zu vermitteln und weiterzugeben an die Workshop-Teilnehmer und Konzertbesucher, war auch das gemeinsame Ziel. Das Festival ist auch ein wichtiger Impulsgeber für die Weiterentwicklung bestehender und Entwicklung neuer Modelle aus unserem Hause.«

Blicken wir einmal kurz zurück auf die Historie des Festivals. Wie kam man seinerzeit auf die Idee, solch ein Festival ins Leben zu rufen? Und warum Stift Melk? »Anlässlich

unseres 40-jährigen Firmenjubiläums im Jahr 2001«, blickt der Chef zurück, »hatten wir Schagerl-Artists und Freunde eingeladen, mit uns gemeinsam zu feiern. Es gab zwei Konzerte, damals noch im Stadtsaal in Mank. Der Erfolg dieser Jubiläumsveranstaltung ermutigte uns, den nächsten Schritt zu tun, und das war eben das erste Schagerl Brass Festival im Jahr 2008.« Seinerzeit war die kleine Stadt Mank vier Tage im Ausnahmezustand. Blechbläser aus aller Welt genossen viele hochkarätige Konzerte und konnten selbst aktiv an den zahlreichen angebotenen und vielseitigen Workshops teilnehmen.

»Einer unserer Workshop-Referenten war damals Thomas Clamor, der den Bereich »Blechbläser Kammermusik« unterrichtete. Im Sommer 2008 war Thomas mit dem Venezuelan Brass Ensemble bei den Salzburger Festspielen engagiert. Das war die Gelegenheit, dieses Ensemble zu einem Gastkonzert in die Stiftskirche nach Melk einzuladen. Gleichzeitig war das der ausschlaggebende Impuls, solch ein Ensemble auch in Europa zu gründen. Ein Jahr später fand dann bereits die erste Probenphase des neu gegründeten Großen Europäischen Blechbläser-Ensembles im Stift Melk statt. Der für den Bereich Kultur und Tourismus verantwortliche Pater Martin Rotheneder war von unseren Aktivitäten begeistert und hat uns von Anfang an volls-



Oben: Lito Fontana freut sich mit Zoltan Kiss  
Unten: Vlado Kumpan und Gábor Tarkövi genießen

te Unterstützung seitens des Stifts zukommen lassen.« Dessen Angebot, das nächste Brass Festival anlässlich des 50. Firmenjubiläums in den Räumen und Höfen des Stifts Melk ausrichten zu dürfen, nahm die Firma Schagerl dankend an.

Das Festival 2014 war auch deshalb ein durchschlagender Erfolg, weil man auf den vergangenen zwei Festivals aufbauen konnte und das Konzertprogramm und das Workshop-Angebot erweitert wurde. Die Nutzung zusätzlicher Räumlichkeiten, wie etwa den Großen Barockkeller des Stifts für Konzerte oder zusätzliche Klassenzimmer des Stiftsgymnasiums für Workshops und Vorträge, »hat sich sehr positiv auf die weitere Entwicklung des Brass Festivals ausgewirkt«.

Und dass man nun drei Jahre warten muss, bis das nächste Schagerl Brass Festival vor der Tür steht, findet Karl Schagerl vielleicht auch ein bisschen schade – vor allem aber notwendig. »Das Schagerl Brass Festival hat sich in der internationalen Blechbläser-Szene als einzigartiges Zusammentreffen etabliert. Für uns ist es wichtig, dass dieses Festival den einzigartigen Charakter bewahrt und dies ist eben nur möglich, wenn man genügend zeitlichen Raum gibt für neue Ideen und Impulse. Für das nächste Festival im Sommer 2017 können wir auf jeden Fall wieder einzigartige Erlebnisse im Sinne der Musik und im Speziellen der Blechbläserkunst versprechen.«



Zoltan Kiss